



Frauen in der Politik

REKINGEN (mz) – Eine interessierte Runde erschien in der Trotte zum Frauenmorgen. Esther Egger, Nationalrätin aus Kirchdorf, war zu Gast.

Sie stellte die provokative Frage, ob es denn Frauen in der Politik brauche und beantwortete sie gleich mit einem uneingeschränkten und engagierten Ja. *Esther Egger* hat eine für Frauen typische politische Karriere hinter sich. Angefangen in einer Gemeindegemeinschaft - Hauswirtschaft und Handarbeit, was den sonst? -, wurde sie Mitglied der Schulpflege, dann Gemeinderätin. Weil sie Herausforderungen liebt, sagte sie auch zu, als sie für die Kandidatur des Grossen Rats angefragt wurde. Dort präsidierte sie erst die Fraktion, dann den Rat selber.

Man muss Menschen mögen

Die Wahl in den Nationalrat war kein selbstverständlicher, aber folgerichtiger Schritt, mit dem

sie ihre Kompetenz unter Beweis stellen kann. „Man muss Menschen mögen“, dies ist ihr Motto seit Beginn ihrer politischen Laufbahn und ihres Lebens. Frauen haben es im Spannungsfeld von männlichen Lebensmustern und ihren eigenen Vorstellungen etwas schwerer, sich in der Politik zu behaupten. Sagt man von einem Politiker "er ist ein Kämpfer", kann es über eine Politikerin leicht heissen "sie ist hart und unweiblich". Davon sollte sich aber keine Frau abhalten lassen, in die Politik einzusteigen, denn sich engagieren heisst immer auch sich aussetzen.

Ein ehrenamtliches oder politisches Engagement geht selten ohne den "Spagat" zwischen Berufsleben, Familie, Haushalt und den damit verbundenen Schuldgefühlen. Ganz wichtig ist, dass Frauen weiter kämpfen für Strukturen, die ihnen die Arbeit in Wirtschaft und Politik ermöglichen. Das heisst Tagesstrukturen für die Kinder, das bedeutet veränderte Rol-

lenbilder und die Gleichstellung am Arbeitsplatz, aber auch bessere Möglichkeiten für die Männer, Beruf und Familie vereinbaren zu können.

Mut gemacht für Engagement

Zum Schluss legte sie den Zuhörerinnen ans Herz, sich in Netzwerken zu organisieren, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen - sind doch die erbittertsten Kritiker von Politikerinnen nicht selten weiblich. Esther Egger machte den Frauen Mut, sich in einer ehrenamtlichen oder politischen Tätigkeit zu engagieren oder andere Frauen dabei zu unterstützen. Ein aktuelles Thema in Rekingen, werden doch per Ende Jahr zwei Sitze im Gemeinderat frei, die auch mit Frauen besetzt werden können. Dem Referat folgten angelegte Diskussionen bei Kaffee und Zopf. Der Frauenmorgen geht in die Sommerpause und wird am 27. August mit einem kreativ häuslichen Thema wieder präsent sein.